

Die Automobilindustrie in Zentraleuropa: eine Erfolgsgeschichte?

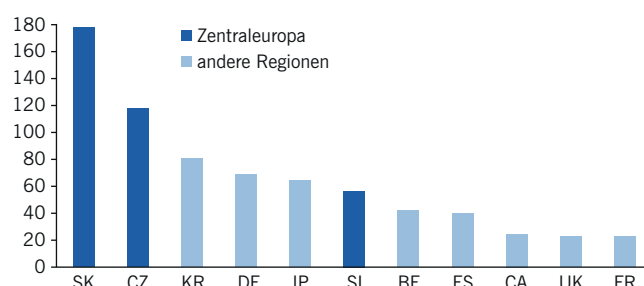
Ein auf ausländischem Kapital gründendes Entwicklungsmodell lässt den Wachstumsschub an seine Grenzen stoßen

Schlagworte: Automobilindustrie, Zentraleuropa, ausländische Direktinvestitionen, Transformation

RELEVANZ DES THEMAS

Zentraleuropa hat die beeindruckendsten Wachstums- und Konvergenzerfolge der neueren Geschichte vorzuweisen. Dies wurde vor allem durch die kapitalintensive, in ausländischer Hand befindliche Produktion des Automobilsektors erreicht. Mit großen inländischen Zuliefernetzwerken und hoher Qualifikationsintensität bringt die Präsenz komplexer Industrieb viele wirtschaftliche Vorteile mit sich. Dieser Entwicklungspfad gerät inzwischen jedoch ins Stocken, weil Fachkräfte fehlen, Investitionen in Ausbau- und Entwicklungsinvestitionen nur begrenzt stattfinden und regionale Ungleichheiten fortbestehen.

Automobilproduktion je 1.000 Einwohner, 2014



Quelle: SARIO. *Automotive Sector in Slovakia*. Bratislava: Slovak Investment and Trade Development Agency, 2015 (http://www.sario.sk/sites/default/files/content/files/sario-automotive-sector-in-slovakia-2017-03-02_0.pdf).

IZA
World of Labor

WICHTIGE RESULTATE

Pro

- ⊕ Zuliefernetzwerke in der Automobilindustrie tragen zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei, Spillover-Effekte kurbeln die Gesamtwirtschaft an.
- ⊕ Das hohe Produktionsniveau der Automobilindustrie hat maßgeblich zur wirtschaftlichen Konvergenz Zentraleuropas mit den Kernländern der EU beigetragen.
- ⊕ Ausländische Akteure haben dazu beigetragen, die nationalen Bildungs-, Ausbildungs- und Regulierungsinstitutionen zu formen.
- ⊕ Enge Verbindungen zur deutschen Wirtschaft haben sich während der Großen Rezession als vorteilhaft erwiesen.

Contra

- ⊖ Ein hohes Maß an externer Abhängigkeit und eine geringe Diversifizierung der Produktion haben in einigen Ländern die Anfälligkeit gegenüber externen Schocks wachsen lassen.
- ⊖ Ungeachtet mancher Aufwertungen ist der Anteil von Forschung und Entwicklung an Beschäftigung und Wertschöpfung nach wie vor eher gering.
- ⊖ Die wirtschaftliche Entwicklung verläuft uneinheitlich, regionale Ungleichheiten nehmen zu.
- ⊖ Das Reservoir qualifizierter Arbeitskräfte könnte bald vollständig ausgeschöpft sein.

KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Die exportorientierte Produktion in ausländischem Besitz hat durch Wirtschaftswachstum und die Verbesserung von Bildungs- und Arbeitsmarktinstitutionen den Aufbau eines relativen Wohlstands in Zentraleuropa ermöglicht. Um dieses Wohlstandsniveau zu bewahren, sollte sich die Politik darauf konzentrieren, den Anteil von Forschung und Entwicklung in den Regionen zu erhöhen, die nationalen Qualifikationsgrundlagen zu verbessern und die Produktionsstrukturen zu diversifizieren. Eine wichtige Lektion für Entwicklungsländer, die sich in globale Produktionsnetzwerke integrieren wollen, besteht darin, dass aktive staatliche Förderung, ein ausreichender Bestand an Human- und Sachkapital und politische Stabilität unverzichtbare Erfolgsfaktoren sind.